Inhalt

Editorische Notiz 10
Vorrede 11

Teil A
Gunnar Heinsohn und Otto Steiger
Hexenverfolgung, Menschenproduktion, Bevölkerungswissenschaft 21
I. Irrationale Frauen und wahnsinnige Verfolger oder staatliche Bevölkerungspolitik gegen Geburtenkontrolle: Warum sind Hexen verbrannt worden? 23
II. Was haben die Geburtenkontrollverfahren der Stammesgesellschaften und des Altertums mit »Magie« zu tun? 34
III. Warum werden die unter Zaubersprüchen verabreichten empfängnisverhütenden und abtreibenden Tränke während des Mittelalters bereits mißbilligt, ohne daß es doch zur Verfolgung der weisen Frauen kommt? 48
IV. Was wollen die Hexenverfolger ausrotten, wenn sie gegen das »Maleficium« vorgehen? 64
V. Fällt das »Universalgenie der Neuzeit« Jean Bodin (1530–1596) als Hexenjäger in eine mittelalterliche Umnachtung zurück oder verschärft dieser Begründer der modernen Staatsidee lediglich eine ganz weltlich begründete Bevölkerungsgesetzgebung? 86
VI. Welche ganz weltlichen Probleme treiben die klerikalen Hexenverfolger zur Menschenproduktion? 95
VII. Wie setzen die europäischen Staatsregierungen die klerikale Hexenverfolgung als zentrale Maßnahme ihrer eigenen Bevölkerungspolitik durch Strafgesetze und Polizeiverordnungen für die Hebammen fort? 114

Bibliografische Informationen
http://d-nb.info/860776395
digitalisiert durch DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

VIII. Wie viele und welche Menschen werden getötet, um das »Maleficium« der Geburtenkontrolle auszurotten? 132
IX. Welchen Verlauf nimmt die Geschichte der Bevölkerung in Europa und der Welt nach Vernichtung der weisen Frauen? 157
X. Warum bleiben Bevölkerungsexplosion und Geburtenrückgang für die ökonomischen und historischen Wissenschaften nicht minder rätselhaft als die Vernichtung der weisen Frauen für die Hexenforschung? 184

Teil B

Gunnar Heinsohn

Hexenverfolgung, Kinderwelten, Erziehungsprobleme . 213
I. Wie sehen die demographischen Fakten zu den Kinderscharen der frühen Neuzeit aus, deren Vernachlässigung dann Gesetze und Institutionen des Staates zum Schutz des Nachwuchses erforderlich machten? 215
II. Was haben die weisen Frauen mit der Geburtenkontrolle zu tun und warum erweist sich eine den Kindern versprochene Zukunft in den traditionalen Gesellschaften als höchste pädagogische Tugend? 218
III. Welche Gründe führen in der römischen Spätantike zu ersten Ansätzen einer Bevölkerungspolitik des Staates gegen die Interessen der Eltern? 221
IV. Warum bleibt das Kinderleben des Mittelalters von der spätantiken Bevölkerungspolitik weitgehend unberührt? 229
V. Warum werden ab dem 14. Jahrhundert die Kinder durch Hexenverfolgung zahlreich und dadurch die Generationsbeziehungen schwierig gemacht? 235
VI. Stellt sich die »Zivilisation« tatsächlich als evolutionärer Prozeß ganz langsam ein oder geht es ihr wie dem Onanieverbot, das schnell und klar begründet in die Welt kommt? 245

VII. Kommt die strenge Sexualerziehung von der »Kultur«, für die sie aufrechterhalten werden muß, oder stammen die Sexualneurosen aus der Bevölkerungspolitik, mit der sie auch untergehen können? 253
VIII. Welchen Einfluß übt die neuzeitliche deutsche und europäische Kindheitsentwicklung auf die übrige Welt aus? 258
IX. Versagen die neuzeitlichen Erziehungseinrichtungen pädagogisch, weil sie in Wirklichkeit bevölkerungspolitische Instrumente und als solche durchaus erfolgreich sind? 261
X. Wie kommt es zum Kampf um die Wiederzulassung der Geburtenkontrolle und damit zur Abnahme des Kinderelends durch Nichtgeborenwerden und warum gibt es Frauenemanzipation? . . . 273
XI. Kommt die Kinderlosigkeit von der »modernen Gesellschaft« und kann die schlechte Erziehungsqualität in den Institutionen durch mehr Ausbildung gebessert werden? 277
XII. Wie mogelt sich eine Kindheitsforschung à la de Mause um die Wirklichkeit herum und warum ist sie so populär? 285
XIII. Wie stellen sich die Perspektiven der Institutionen für Kindheit und Erziehung am Beispiel der Bundesrepublik dar? 298
XIV. Anhang: Erklärung der UNO über die Rechte des Kindes vom 20. November 1959 311

Teil C
Gunnar Heinsohn und Otto Steiger
Schlußfolgerungen für die Entproblematisierung von Bevölkerung und Kindheit 315
Anmerkungen (Teil A) 321
Anmerkungen (Teil B) 342
Anmerkungen (Teil C) 351
Literaturverzeichnis (für alle drei Teile) 354